



Begleitheft Theaterabend

JONA

...das Ende einer Flucht



Samstag 18.11.2023 um 19:30 Uhr
Freie evangelische Gemeinde Nürnberg

Liebe Besucher

Es ist dem 50jährigen Jubiläum der Freien evangelischen Gemeinde Erlangen zu verdanken, dass Sie diese Geschichte der Bibel noch einmal in dieser Form sehen und hören können. Wir haben das Erlanger Team gewonnen, diesen Theaterabend auch in Nürnberg auf die „Bühne“ zu bringen, wo vor gut 10 Jahren über 1000 Besucher die Aufführungen erlebten. Hier finden Sie interessante **Hintergrundinformationen**.

1. Zur Geschichte

Die Jona-Geschichte gehört zu den Bekanntesten und Beliebtesten der Bibel. Ausgerechnet ein frommer Mann versucht dem Auftrag zu entfliehen, den Gott ihm gibt. Er soll der Stadt Ninive in Assyrien das Gericht ankündigen. Während die Gottlosen sich überraschend dem Reden Gottes öffnen und ihr Leben ändern, macht Jona innerlich dicht. Nicht das gottlose Ninive, sondern der Fromme (Jona) wird zu Gottes Hauptproblem. Nicht zufällig endet das Buch Jona in der Bibel mit einem Fragezeichen.

2. Der Prophet JONA

Die meisten Propheten, von denen die Bibel erzählt, richten ihre Botschaft an Gottes eigenes Volk Israel. Jona ist der Einzige, der ausschließlich im „Ausland“ sozusagen unter den Heiden wirkt. Er ist auch der Einzige, dessen Predigt bei immerhin 4 Kapiteln äußerst kurz ausfällt: *Noch vierzig Tage, dann wird Ninive untergehen.*

Jesus selbst bestätigt, dass es bei Jona um eine historische Person geht (2.Könige 14,25; Matthäus 12,40-41). Er kannte Jonas Wohnort Gath-Hepher vermutlich bestens, denn der Ort liegt in nächster Nähe zu seiner Heimatstadt Nazareth. Bis heute erinnert dort eine Grabstätte an Jona.

3. Das Ende einer Flucht

Hinter Jonas Flucht steht weniger Angst als falscher Nationalstolz und fromme Überheblichkeit. Er hat feste Vorstellungen, wem Gott gnädig sein darf. Um seinem Auftrag zu entgehen, geht Jona im wahrsten Sinn des Wortes „unter Deck“. Sein Ziel, Tarsis, liegt in entgegen gesetzter Richtung, vermutlich Spanien oder Südportugal, damals das „Ende der Welt“.

4. Ninive und Assyrien

Jona und seine Geschichte ereignen sich in der Mitte des 8. Jahrhunderts vor Christus. Die Geschichte Assyriens ist so blutrünstig wie kaum etwas anderes. Assyrien würden wir heute als Terrorstaat bezeichnen. In der Hauptstadt Ninive zu predigen könnte man vergleichen mit dem Versuch eines jüdischen Rabbis, der 1941 mitten in Berlin oder unter der Hamas zur Umkehr aufruft. Vermutlich handelt es sich bei dem in der Geschichte von Jona erwähnten König von Ninive um Assurdan III. (771-754 v.Chr.). Sogar assyrische Quellen erwähnen bei diesem König religiöse Reformen. Zudem gibt es in diesem Zeitraum in Ninive eine totale Sonnenfinsternis und zwei Seuchen. In solchen Zeiten sind Menschen innerlich offen für eine Botschaft der Umkehr, wie sie Jona weitergibt.

5. Der große Fisch

Der Wal, als typisches Kennzeichen der Jonageschichte, heißt in der Bibel schlicht „*Großer Fisch*“. Da nach heutigem Stand kein uns bekannter Fisch einen so geräumigen Magen besitzt, geht man von einem Wal aus. Es gibt belegte Fälle von Menschen, die von einem Wal verschluckt wurden und dies überlebten. Ein Fall auf einem Walfangschiff bei den Falklandinseln wird 1891 von zwei Wissenschaftlern damals bezeugt und beschrieben.

6. Zu Text und Musik

Viele Textteile gehen zurück auf Klaus-Peter Hertzsch. Er war von 1968 – 1995 Professor für Praktische Theologie an der Universität Jena. In den 60er Jahren hat er für seine Kinder biblische Balladen in Versform geschrieben. Friedrich Zahn hat seine Texte für die Aufführung 2023 umfangreich erweitert, überarbeitet und nicht ohne Schmunzeln aktualisiert. Die Ähnlichkeiten von Ninive und Nürnberg sind zumindest für Nürnberger deutlich erkennbar. Die musikalischen Beiträge hat Achim Weigel aus der Freien evangelischen Gemeinde Nürnberg arrangiert, teils für dieses Stück geschrieben. Ein Projektchor der Gemeinde Erlangen unter der Leitung von Karin Meyer mit Frank Wallis am Klavier bringt die musikalischen Teile zum Klingen. Das Bühnenbild rettete übrigens Eva Müller bei der Auflösung eines führenden Nürnberger Dekogeschäftes aus der Mülltonne. Zahllose ehrenamtliche Helfer, nicht zuletzt in der Technik, wirken für Sie heute Abend im Hintergrund mit.

7. Ninive in unserer Zeit

Das ehemalige Ninive heißt heute Mossul und liegt im Nordirak. Die Stadt Mossul ging 2014 wie nie zuvor durch die Medien, weil die seit 2000 Jahren dort wohnenden Christen von den Gruppen der IS vertrieben und teils getötet wurden. Viele Kirchen wurden zerstört.



8. Jonas Geschichte - eine Botschaft an Kirchen und Gemeinden heute

Jesus selbst deutet Jonas Geschichte als Vorzeichen auf das Geschehen von Kreuz und Auferstehung: Einer ist drei Tage im Tod gefangen und kommt wieder zurück ins Leben und einer wird geopfert, damit alle anderen überleben.

Jona und der Fisch sind in der christlichen Kunst fest mit dem Motiv von Sterben und Auferstehen verknüpft. Die Motive finden sich vielfach an Grabsteinen oder Taufbecken. Im früheren Schlesien (heute Polen) findet man Kirchen mit Jona-Kanzel. Bevor also der Pfarrer in seiner Predigt zur Umkehr ruft, muss er erst einmal selbst wie Jona zur Umkehr gerufen werden. Jona begegnet zweimal Menschen, die ihm von Herkunft, Kultur und Religion fremd sind und beide Male verhält er sich abweisend. Im Buch Jona ermahnt nicht die Kirche „die Welt“, sondern „die Welt“ die Kirche, denn beide will die Gnade Gottes gewinnen.



9. Machen Sie mit

Es gibt zwei Stellen während der Aufführung, an denen Sie eingeladen sind, mitzusingen. Zum einen das „**Adoramus te domine**“ (Wir beten dich an, Taize 1978) und den Choral „**Nun danket alle Gott**“ (EKG Nr. 321).



1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

1b. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns und unsre Stadt vom Tod errettet hat, der uns die Schuld verzeiht und vom Gericht befreit.

10. Jona und ich – persönliche Anmerkungen

Im Oktober predigten unsere Pastoren Jan-Peter Graap und Robin Staffen vier Sonntage über jedes Kapitel aus dem Buch Jona. Das Theaterstück fasst – unabgesprochen – ihre Gedanken nochmal zusammen, ja manches habe ich noch ganz kurzfristig mit aufgenommen. Ich kann ihre Predigtreihe nur empfehlen. Eine Verkündigung in Form eines



Theaterstücks findet man bei den Propheten des Alten Testament öfter als man denkt. Als Akteur erlebe ich die Botschaft nochmal ganz anders. Denn tritt man so nahe an Jona heran, ist man erstaunt, wieviel von Jona in einem selbst steckt: Gebetslosigkeit, Überheblichkeit, Dickköpfigkeit, Schuld, Flucht – aber auch Umkehr, Buße, Staunen über die Gnade Gottes, über seine Liebe und Geduld mit dieser Welt und nicht zuletzt, das Fragezeichen am Ende der Geschichte. Jona weckt in mir das Verlangen Gott um sein Erbarmen zu bitten über die Gottesferne, die sich in unserer Gesellschaft und seiner Kirche heute zeigt. Er weckt auch das Verlangen das Evangelium, die befreiende Botschaft der Rettung durch Jesus, weiter zu sagen. Unsere Welt liegt aktuell sichtbar im Argen. Als Akteur muss ich mich, genauso wie Sie, der Sie im Saal sitzen, entscheiden, ob ich Gottes Anrede an mich heranlasse und mich seiner herzlichen Liebe öffne.

Ansonsten fällt mir das Auswendiglernen der Texte nicht leichter, wie jedem anderen auch. Da ist monatelang oft jeden Tag 1 Stunde und mehr fällig gewesen. Meine Frau kennt den Satz: „Ich geh noch ein wenig mit Jona raus“, denn es lernt sich besser im Laufen.

Friedrich Zahn (geb. 1953 in Oberfranken)
1983-1992 Pastor der Freien evang. Gemeinde Erlangen
2005-2019 Pastor der Freien evang. Gemeinde Nürnberg

Impulse für Leute heute in „Ninive“

Vielmehr wissen wir: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen! Das alles ist Gottes Werk. Er hat uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und hat uns den Dienst der Versöhnung übertragen. Ja, in der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden. Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns zur Umkehr ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet! Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können.

Paulus im 2. Brief an die Korinther
Kapitel 5, Verse 17 - 21 (Neue Genfer Übersetzung)

1. Entscheidung

Es gibt einen Punkt, da hilft Reden nicht weiter,
da wird man durch Fragen kein Stückchen gescheiter,
da weiß man: im Grunde ist alles gesagt.
Ich selbst bin jetzt dran, ich selbst bin gefragt.

Es gibt einen Punkt, da schenkt Gott dir die Klarheit,
da weißt du genau, was du hörst, ist die Wahrheit.
Da trübt jedes weitere Grübeln den Blick,
da ruft jedes Zögern den Nebel zurück.

Es gibt einen Punkt, da geht eins nur von beiden,
da muss man sich für oder gegen entscheiden.
Da ist das Vertagen, stillschweigend ein Nein,
und die Chance zum Ja kann verloren sein.

2. Umkehr

Herr, ich bekenne dir, dass ich in meinem bisherigen Leben wenig danach gefragt habe, was dein Wille für mich ist. Ich habe gelebt, wie die meisten Menschen: so wie es mir vorteilhaft und richtig erschien. Ich sehe oder ahne doch, dass mancher falsche Weg und auch Schuld in meinem Leben die Folge dieser Grundhaltung sind. Ich denke da konkret an

Mir ist klar, dass all dies als Sünde zwischen dir und mir steht und mich von dir trennt. Herr, ich brauche Vergebung für meine Sünde. Ich sehne mich nach Versöhnung mit dir.

3. Hinkehr zu Gott

Vater im Himmel, ich danke dir, dass du dich durch mein Verhalten nicht davon hast abbringen lassen, mir nachzugehen. Danke, dass du mir in deinem Sohn Jesus Christus einen Weg anbietest, zurück in die Gemeinschaft mit dir. Jesus Christus, ich will deinen Tod am Kreuz auf Golgatha für mich ganz persönlich in Anspruch nehmen. Er soll die Sühnung sein für meine Sünde, für alles, was zwischen dem Vater und mir steht.

Darauf will ich mein Leben gründen, hier in dieser Zeit auf der Erde und auch einst im Jüngsten Gericht.

Danke, dass du auch aus Liebe zu mir ans Kreuz gegangen bist.

4. Leben mit Gott

Vater im Himmel, mein Leben soll in Zukunft anders verlaufen als bisher. Du hast mich von Anfang an als Dein Kind berufen. Du sollst der Herr meines Lebens sein.

Hilf mir, dass ich dich hören will und mich regelmäßig mit deinem Wort beschäftige, damit ich Dich in Jesus Christus immer mehr kennen lerne. Ich werde mich in die Gemeinschaft deiner Kinder stellen. Du hast einen Platz für mich in deiner Gemeinde, sie ist dein Leib. Du lebst in ihr mit deiner ganzen Fülle.

Dein Heiliger Geist soll mich anleitet, so zu leben, wie es dir gefällt. Lass mich erkennen, was dein Plan für mich ist und gib mir die Kraft, dir zu gehorchen. Was ich von deinem Willen erkenne, will ich tun - mit deiner Hilfe. Amen.

Pastor Wolfgang Kraska

Wie Sie den Akteuren und der Gemeinde danken können

Nicht nur Jona hatte seine Erfahrungen im tiefen Wasser, auch unsere Gemeinde.

Im August diesen Jahres gab es in Nürnberg eines der schwersten Unwetter, das besonders die Südstadt und damit unser Gemeindehaus getroffen hat. Alle Räume unserer Jugendarbeit im Kellergeschoss



wurden überflutet. Es entstand ein gewaltiger Schaden von 60 bis 70.000€.

Am Ausgang haben Sie Gelegenheit in Form einer Spende auszudrücken, was Ihnen dieser Theaterabend wert war. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie den über 50 jungen Leuten, sich möglichst

bald wieder wöchentlich im Haus zu treffen. Herzlichen Dank. Ihr Pastor Jan-Peter Graap + Robin Staffen, Pastor für die junge Generation.

Der Buchtip

Erst vor zwei Jahren erschienen ist das Buch „Jona – der unverschämt barmherzige Gott“. Ich hab e es mit großem Gewinn gelesen. Der im Mai 2023 verstorbene evangelische Pfarrer Timothy Keller hat es tiefgründig, aktuell und leicht verständlich geschrieben.



Im Anschluss herzliche Einladung ins Wal-Lokal